

# Die Jugendlichen stellten ihre Begegnungsstätte vor

## Lob für die Einrichtung in Freiburg-Waltershofen

Freiburg-Waltershofen (kü). Die Jugendlichen und die Betreuer der Jugendbegegnungsstätte Waltershofen hatten zum ersten Advent alle Freunde dieser Einrichtung und die Bevölkerung zu einem Tag der offenen Tür eingeladen. Die Jugendlichen und die Kinder hatten vielerlei Gegenstände aus Holz, Stoff und Email gebastelt, die sie bei ihrem Weihnachtsbasar zum Verkauf anboten. Die Besucher wurden mit selbstgebackenem Kuchen und Kaffee bewirtet. Betreut wird die Einrichtung von Johannes Fiedler und Christine Fischer. Beide sind Diplom-Sozialpädagogen.

Hohen Besuch erhielten die Jugendlichen durch Dr. Hans-Peter Mehl, den Leiter des Sozialamtes der Stadt Freiburg, sowie Josef Kolodziej, dem verantwortlichen Beamten für Jugendhilfe und seinem Abteilungsleiter Friese. Bei einem Rundgang zeigten sich die Besucher überrascht vom großen und qualitativ guten Angebot im Weihnachtsbasar. Den guten Besuch durch die Erwachsenen wertete Viktor Kolodziej als ein Zeichen dafür, daß die Einrichtung nicht nur bei den Jugendlichen, sondern auch bei den Eltern Anerkennung findet.

Nach Angaben von Johannes Fiedler besteht hier eine Kindergruppe mit zwanzig Kindern, für die an drei Nachmittagen in der Woche Spiel- und Bastelnachmittage angeboten werden. Für die Jugendlichen von 14 bis 19 Jahren ist ebenfalls an drei Abenden in der Woche die Möglichkeit zu Treffs geboten, die sehr gut angenommen werden. Hier wird nicht nur gebastelt, sondern ist viel Raum zur freien Gestaltung gegeben. Einmal im Monat

treffen sich die Jugendlichen zu einem beliebten Discoabend. Speziell für Mädchen ist ein Abend in der Woche reserviert, an dem sie sich mit ihrer geschulten Betreuerin über ihre Probleme unterhalten und aussprechen können. Beide Betreuer leiten auch einen Jugendtreff im Stadtteil Hochdorf, allerdings in kleinerem Rahmen.

Die beiden Sozialpädagogen benutzen die Gelegenheit, den Verantwortlichen ihre Anliegen vorzutragen. Bei diesem Gespräch wurde auch darauf aufmerksam gemacht, daß Jugendlichen, die schon über das hier erlaubte Alter hinaus sind, sich noch immer mit der Einrichtung verbunden fühlen. Dies sei eine große Hilfe bei der Organisation und bei den anfallenden Arbeiten in den Räumen. Durch diese Eigenarbeit werde nicht nur die Verantwortung der jungen Menschen für ihre Einrichtung gestärkt, es werde auch viel Geld gespart. Johannes Fiedler bedauerte, daß die Stelle von Christian Fischer nur eine Stelle im Rahmen der

Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM) sei und demnächst auslaufe. Ohne eine zweite Fachkraft sei der Betriebsablauf mit über fünfzig Kindern und Jugendlichen im bisherigen Rahmen fast nicht zu sichern.

Hans-Peter Mehl und Viktor Kolodziej zeigten sich von der guten Arbeit, die hier geleistet wurde, beeindruckt. Beide Betreuer erfuhren höchstes Lob. Leider konnten aber keine verbindlichen Zusagen zur personellen Situation gegeben werden. Angesichts der hier vorgefundenen Situation wollen sich aber beide bei den anstehenden Gesprächen für eine vernünftige Lösung einsetzen.